

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 13

Artikel: Ostern auf Ski
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abfahrt von Bern

In Stalden wird umgestiegen ins Postauto nach Saasgrund

OSERN AUKI

Was wollen denn die noch mit ihren Ski? fragten die Leute vor zehn Jahren noch, wenn sie mitten im Frühjahr ein paar unentwegte Schneehasen mit geschulterten Latten auf dem Trockenen vorbeimarschieren sahen, und bei Kindern, die weniger Zurückhaltung üben, konnte man mit Gotthelf sagen: sie pflupften sehr. Dem ist heute nicht mehr überall so. Jedem zünftigen Bergfahrer wird es warm ums Herz, wenn er von langen Sonnentagen und Sulzschnee hört. Es gehört zur Frühjahrshochtour allerdings mehr als ein buntes Halstuch und eine exzentrische Son-

nenbrille, doch lohnt sich das Mehrgewicht an Seil, Pickel, Schaufel und Schlechtwetterausrüstung, es lohnt sich auch der Führer und die Tagwache um vier Uhr früh, wenn man dafür Bergsteiger- und Skifahrerfreuden in einem genießen darf. Das Beste will immer verdient sein.

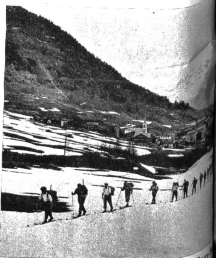
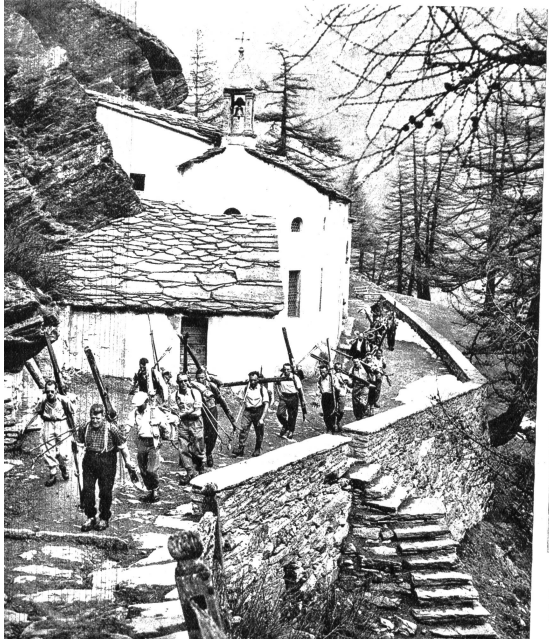
Wir hatten es diesmal hoch im Sinn — nicht unter 4000 Meter. Schon die im Programm aufgeführten Namen klangen verlockend — nach dem bescheidenen aber soliden «Alphubel», das elegante «Allalinhorn», die zauberfremde «Britanniahütte», der königliche «Adlerpass» und das leuch-

tende «Strahlhorn». Den schwereren und dem eisglänzenden Strahlhorn vor dem Aufstieg zur langen Fluh haben wir allerdings nicht vergessen, wohl aber die andern Unannehmlichkeiten, wie die kalten des Seilfahrens, den Nebel und den Schneefall oder den leichten Spritzregen in Zermatt, wohl auch gelegentliche Bedenken, ob man's schaffe oder nicht. In der Erinnerung haften bleibt, dass die Erinnerung haften bleibt, dass die artige Walliserpanorama vom Allalinhorn aus und der stimmungsvolle Aufstieg zum Adlerpass mit dem Monte Moro im Hintergrund dem grünfeligen Rimpfischhorn zur

und dem eisglänzenden Strahlhorn vor der Händedruck auf diesem letzten ersten steilen Viertausender, und als man die befreienden Schussfahrten auf dem Findelengletscher mit anschließender Schiffschaukelfahren in kuppierterem Gelände und übermäßigem Hindernislauf in Zermatt, wohl auch gelegentliche Bedenken, ob man's schaffe oder nicht, in der Erinnerung haften bleibt, dass die Erinnerung haften bleibt, dass die artige Walliserpanorama vom Allalinhorn aus und der stimmungsvolle Aufstieg zum Adlerpass mit dem Monte Moro im Hintergrund dem grünfeligen Rimpfischhorn zur



Eine Seilschaft im Aufstieg zum Adlerpass. Im Hintergrund das Gebirge von Monte Moro



Aufstieg zur „Lange Fluh“-Hütte ob Saas-Fee. Im Hintergrund das soeben passierte Saasgrund



Rast auf dem Gipfelgrat des 4207 m hohen Allalinhorns. Im Hintergrund das soeben passierte Saasgrund

Die lange Kolonne der Teilnehmer auf dem bekannten Kapellenweg zwischen Saasgrund und Saas-Fee



Während dem Abstieg vom Allalinhorn (4030 m) gönnen sich die Teilnehmer eine kurze Rast auf dem Feejoch. Im Hintergrund erkennt man Castor, Pollux und Breithorn (Bildbericht von H. von Allmen) 1973 BRB 3.10.39



Von der „Lange Fluh“-Hütte aus erreicht man in dreistündigem Aufstieg, vorbei an haushohen Eisblöcken und Gletscherabbrüchen, das Feejoch



Kurz oberhalb des Adlerpasses. Aufstieg im Blankeis auf den Gipfel des 4191 m hohen Strahlhorns. Die Partie wird geführt vom bekannten St. Niklaus Bergführer Hermann Lochmatter